

Schulleitung freier Schulen - wer kontrolliert?

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 2. Januar 2024 16:49

Hallo,

gibt es eine Instanz, die kontrolliert, wie gut Schulleitungen ihre Arbeit an einer freien Schule machen?

In drei Jahren ist offensichtlich niemand vorbeigekommen. Die Abmeldezahlen, Kündigungen und der Krankenstand sind hoch, die Stimmung schlecht. Betriebsrat und Schulleitung sind eng miteinander verbandelt und das Kollegium in drei Teile geteilt (der inner circle, die Ahnungslosen und die, die darunter leiden, das es nicht mehr um die Schüler sondern eher um Personalien geht und wer wen nicht mag oder "wohl total spinnt").

Muss man mit ansehen, wie eine ehemals gut funktionierende freie Schule mit viel staatlicher Förderung so zugrunde geht?

Danke,
Tilli

Beitrag von „CDL“ vom 2. Januar 2024 19:20

Wer ist eurer Träger? Welche Kontrollmechanismen sieht dieser vor? Die Aspekte, die du ansprichst sind nicht relevant für die Anerkennung als staatliche Ersatzschule, insofern wird dein Bundesland diesbezüglich auch nicht tätig werden.

Wenn arbeitsrechtliche Vorgaben verletzt werden könnten Gewerkschaften oder auch Arbeitsgerichte passende Ansprechpartner sein. Einen Betriebsrat/Personalrat, der nicht nur der SL nach dem Mund redet darf man sich zum Glück ja selbst wählen, insofern liegt es an euch, von wem ihr euch repräsentieren lasst oder eben auch nicht. Wenn ihr andere Leute drinnen wissen wollt, dann sorgt für geeignetere Kandidatinnen und Kandidaten, rührt die Werbetrommel, organisiert euch, ...

Last but Not least: Wenn die Anmeldezahlen sinken, dann stimmt die alles entscheidende Instanz, nämlich die Kundschaft, bereits vernehmbar mit den Füßen ab. Wenn vor allem die SL dennoch kein Bestreben zeigt das Ruder rumzureißen, dann tu dir selbst den Gefallen und verlass das sinkende Schiff und such dir eine neue Wirkungsstätte, an der du dich wieder wohlfühlen kannst.

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Januar 2024 20:24

Kann ich als Privatschul-Leiter nur unterstreichen.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 2. Januar 2024 20:52

[Zitat von fossi74](#)

Kann ich als Privatschul-Leiter nur unterstreichen.

Was genau? Da waren ja einige Informationen im Beitrag.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 2. Januar 2024 20:54

[Zitat von CDL](#)

Wer ist eurer Träger? Welche Kontrollmechanismen sieht dieser vor?

Wir haben einen Trägerverein, in dem alle Eltern Mitglied sind. Die Zuschüsse des Landes Schleswig-Holstein, das Schulgeld, Spenden und die Eigenleistungen finanzieren den Schulbetrieb.

Etwa 80 % der Kosten, die vergleichsweise an einer öffentlichen Schule für die SchülerInnen vom Land bezahlt werden, übernimmt das Land Schleswig-Holstein für die Schülerschule.

Gut 20 % muss der Elternverein selbst aufbringen.

Der Vorstand besteht auch aus Eltern. Einen Geschäftsführer haben wir nicht mehr und die Stelle ist auch nicht ausgeschrieben.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Januar 2024 20:59

Joah, dann könntest du wahlweise den Trägerverein ansprechen oder dir angesichts dessen, dass dieser offenbar ja keinen Handlungsbedarf sieht trotz sinkender Anmeldezahlen, deinen Teil denken und dir wie bereits erwähnt eine neue Wirkungsstätte suchen mit etwas professionellerer Organisation, die sich im Idealfall dann auch in der Personalwahl widerspiegelt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 2. Januar 2024 23:41

Da die Eltern eine Menge Geld und Herzblut investieren, würde ich mich an diese wenden. Vielleicht nicht in dem Sinne "der Chef ist ein Depp, sieht das denn niemand?" Sondern eher konkret in Bezug auf etwas, das gelitten hat. Derart "was ist eigentlich aus unserem hart erarbeiteten Konzept in puncto Struktur der jahrgangsübergreifenden Projektwochen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Betrieben geworden, hat das noch jemand im Blick?"

Beitrag von „Moebius“ vom 3. Januar 2024 08:54

Der Trägerverein dürfte die allgemeine Verantwortung für die Aufsicht über die Schulleitung haben. Da der als Sammlung begeisterter aber unqualifizierter Eltern damit vermutlich faktisch überfordert ist, hat die fachliche Aufsicht auch über Privatschulen nach wie vor die Schulbehörde.

Diese sollte auch Privatschulen in regelmäßigen Abständen kontrollieren, dabei wird sie aber nicht dafür interessieren, wie die Stimmung im Kollegium ist, sondern nur, ob die Fachaufgaben erfüllt werden, also insbesondere ob der Unterricht den Vorgaben entsprechend ausgebracht wird und ob die SuS die Voraussetzungen für die verteilten Abschlüsse erfüllen. Je nach Status der Beschäftigten sind bei den Abschlüssen ja bei Privatschulen auch Lehrkräfte mit im Boot, die von außen kommen und an der Stelle "fliegt es meistens auf", wenn an einer Privatschule nicht vernünftig gearbeitet wird.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 3. Januar 2024 09:39

Ich kenne diverse Schulgründungsinitiativen. Am Ende scheitern sie oft an ihren eigenen Idealen, weil sich die Beteiligten nicht in ihrem Idealen einig sind, sondern nur darin, dass die Staatsschulen Scheiße sind. Aber. Gründungseltern investieren viel Zeit und Energie und Geld in ihr Projekt. Da sich private Schulen einige Jahre selbst tragen müssen, bürden Eltern mit Tausenden für Kredite und beteiligen sich in ihrer Freizeit an der Sanierung von Schulgebäuden usw. Wenn sich also eine Schulleitung so verhält, dass das gesamte Projekt gefährdet ist, möchte der Trägerverein vielleicht schon mitreden. Dafür muss er nicht die Qualität der Schulleitungsarbeit beurteilen, sondern es reicht, die Auswirkungen derselben wahrzunehmen und anzusprechen.

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Januar 2024 10:13

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Wir haben einen Trägerverein, in dem alle Eltern Mitglied sind. Die Zuschüsse des Landes Schleswig-Holstein, das Schulgeld, Spenden und die Eigenleistungen finanzieren den Schulbetrieb.

Etwa 80 % der Kosten, die vergleichsweise an einer öffentlichen Schule für die SchülerInnen vom Land bezahlt werden, übernimmt das Land Schleswig-Holstein für die Schülerschule.

Gut 20 % muss der Elternverein selbst aufbringen.

Der Vorstand besteht auch aus Eltern. Einen Geschäftsführer haben wir nicht mehr und die Stelle ist auch nicht ausgeschrieben.

Wenn auch etwas rechtlich oder fachlich falsch läuft, dann ist entsprechende Aufsichtsbehörde natürlich auch zuständig. Also Ministerium und Schulamt.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 3. Januar 2024 10:46

[Zitat von Quittengelee](#)

Am Ende scheitern sie oft an ihren eigenen Idealen, weil sich die Beteiligten nicht in ihrem Idealen einig sind, sondern nur darin, dass die Staatsschulen Scheiße sind.

Ich sehe, ich bin hier gut aufgehoben. Genau so ist es. Zusammenhalt durch einen gemeinsamen Feind. Die meisten Gründungsmitglieder sind gleich alt und gehen nahezu zeitgleich in Rente, die vielen Neuen werden nicht angelernt und ihre Wünsche nicht gehört, geschweige denn umgesetzt.

Da das Kollegium mittlerweile nicht mehr einig ist, wird man wahrscheinlich abwarten müssen, bis den Eltern was auffällt.

Wer sollte alleine zum Schulamt gehen. Anonym wird es wohl niemand machen...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Januar 2024 12:46

Ich weiß von einer privaten Grundschule, wo in regelmäßigen Abständen der Schulleiter wechselt. Aber meines Wissens liegt das eher daran, dass die Schulleiter es nicht mehr aushalten. Verantwortlich für die Besetzung (und damit personalverantwortlich auch im Sinne einer Aufsicht) ist aber der Trägerverein.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 3. Januar 2024 14:37

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Verantwortlich für die Besetzung (und damit personalverantwortlich auch im Sinne einer Aufsicht) ist aber der Trägerverein.

Eigentlich ist das ja ziemlich widersinning. Eltern haben dann nämlich das Bedürfnis mitzureden. Wir haben einen Fall, da haben die Eltern in ihrer WhatsAppGruppe abgestimmt, dass im Unterricht keine Filme gezeigt werden sollen.

Keine Ahnung, ob und wie sich unsere Schulleitung da positioniert hat.

Vermutlich wird da nichts Globales kommen.

Beitrag von „MarieJ“ vom 3. Januar 2024 14:44

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Eigentlich ist das ja ziemlich widersinning. Eltern haben dann nämlich das Bedürfnis mitzureden. Wir haben einen Fall, da haben die Eltern in ihrer WhatsAppGruppe abgestimmt, dass im Unterricht keine Filme gezeigt werden sollen.

Keine Ahnung, ob und wie sich unsere Schulleitung da positioniert hat.

Vermutlich wird da nichts Globales kommen.

Das hört sich ja direkt nach einer Waldorfschule an☐☐.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 3. Januar 2024 14:55

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Wir haben einen Fall, da haben die Eltern in ihrer WhatsAppGruppe abgestimmt, dass im Unterricht keine Filme gezeigt werden sollen.

Ich glaube, ihr habt ein paar Grundsatzdiskussionen vor euch. Es muss doch irgendwelche Mitwirkungsgruppen geben, wenn Eltern laufend spontan entscheiden, was sie gerade für richtig halten, kann niemand vernünftig arbeiten.

Beitrag von „CDL“ vom 3. Januar 2024 15:10

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Da das Kollegium mittlerweile nicht mehr einig ist, wird man wahrscheinlich abwarten müssen, bis den Eltern was auffällt.

Wer sollte alleine zum Schulamt gehen. Anonym wird es wohl niemand machen...

Wenn du denkst, dass das staatliche Schulamt zuständig sein könnte, sprich von eindeutigen Verstößen gegen staatliche Auflagen rechtlicher bzw. fachlicher Art weißt, was hält dich dann davon ab, diese Verstöße einerseits dem Trägerverein gegenüber deutlich anzusprechen und andererseits dem Schulamt gegenüber?

Beitrag von „raindrop“ vom 3. Januar 2024 15:19

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Verantwortlich für die Besetzung (und damit personalverantwortlich auch im Sinne einer Aufsicht) ist aber der Trägerverein.

Hier in Niedersachsen gibt es auch selbstverwaltete Grundschulen in freier Trägerschaft. Hier ist das maßgebliche Organ der Vorstand, der den Elternwillen in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal umsetzt. Für die Besetzung und Kontrolle der Schulleitung ist also der Vorstand zuständig und kann diesen auch absetzen. Das müsste eigentlich auch bei euch der Fall sein.

Wenn dieser allerdings nicht tätig wird und das von der Elternschaft und dem Lehrpersonal geduldet wird, siehts düster aus. Dann wollen sie es wohl so.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 10:31

[Zitat von CDL](#)

was hält dich dann davon ab, diese Verstöße einerseits dem Trägerverein gegenüber deutlich anzusprechen

Ein bisschen Taktik...

Ich kann nicht so einfach an eine staatliche Schule wechseln und meine Mitstreiter trauen sich noch nicht. Der Filz ist ziemlich dicht, das bedeutet, dass BR und SL gemeinsam an einem Strang ziehen und so zwei Geschäftsführer und ein unliebsames Vorstandsmitglied entfernt haben. SL möchte sich in den Vorstand wählen lassen, um dort mehr Einfluß zu erhalten.

Ich habe keinerlei Ahnung vom Schulrecht und möchte zumindest einigermaßen wissen, was von den Sachen nur mir spanisch vorkommt und was wirklich nicht geht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 4. Januar 2024 10:46

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Betriebsrat und Schulleitung sind eng miteinander verbandelt

Ihr wählt den Betriebsrat doch, wieso gibt es da keine Konsequenzen bei den Wahlen?

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 11:03

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ihr wählt den Betriebsrat doch, wieso gibt es da keine Konsequenzen bei den Wahlen?

Das ist eine gute Frage. Das Kollegium besteht zu 50 % aus Schulbegleitern, die die Interna nicht wissen und den BR gewählt hat, weil der Lohn gestiegen ist. Einige Leute lassen sich nicht mehr wählen, weil die Stimmung im BR ätzend ist. Ein paar Dinge habe ich da gehört, dass die Vorsitzende die andern als unfähig darstellt. Sie ist auch sehr, sehr eng mit der SL. Sie hat sich auf Wunsch der SL wieder aufstellen lassen, damit man konzertiert gegen den Vorstand vorgehen könne.

Wenn ich das so lese, klingt das echt wie eine Räuberpistole..

Leider habe ich das alles nicht schriftlich.

Beitrag von „Moebius“ vom 4. Januar 2024 11:11

Das ist der übliche Stille-Post-Lehrerzimmertratsch der Unzufriedenen ohne irgendwas substantielles. Nichts davon ist relevant für irgendeine Aufsicht und du tatest gut daran, diese

Sachen ad acta zu legen, sonst klingst du nämlich irgendwann wie ein Verschwörungstheoretiker.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 11:45

[Zitat von Moebius](#)

Verschwörungstheoretiker

Interessanter Ansatz.

Dann kann man eigentlich alles machen und den Kuchen unter sich aufteilen und ist fein raus, weil alles der "übliche Tratsch" der Verschwörungstheoretiker ist.

Eigentlich sollte ich mich dann dem Filz anschließen und mit helfen, die Satzung so zu ändern, dass die Schulleitung sowohl im Vorstand als auch im Betriebsrat Einfluss nimmt, während auf eine Geschäftsführung verzichtet wird.

Ich habe früher nie verstanden, wie Filz funktioniert und warum er die Demokratie gefährdet.

Beitrag von „raindrop“ vom 4. Januar 2024 12:18

[Zitat von Ahnzasnich](#)

o zwei Geschäftsführer und ein unliebsames Vorstandsmitglied

Was für ein rechtliches Konstrukt habt ihr überhaupt als Privatschule. Du redest von Vorstand, was nach einem Verein klingt und dann von Geschäftsführern, was nach einer GmbH klingt.

Ein Betriebsrat hat in der Regel auch nichts mit dem Lohn zu tun, ist nicht seine Aufgabe, darf er auch garnicht. Ist Aufgabe einer Gewerkschaft.

Beitrag von „Moebius“ vom 4. Januar 2024 14:19

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich habe früher nie verstanden, wie Filz funktioniert und warum er die Demokratie gefährdet.

Das Problem ist, dass du überhaupt keine konkrete inhaltliche und sachbezogene Kritik hast, sondern nur allgemeines "die Schulleitung ist schlecht, die Stimmung ist schlecht und man müsste mal irgendwas gegen irgendwas machen".

Und nach meiner Erfahrung werde ich immer skeptisch, wenn dieses "die andern stecken sowieso alle unter einer Decke oder sind unfähig" kommt.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 14:53

[Zitat von raindrop](#)

Was für ein rechtliches Konstrukt habt ihr überhaupt als Privatschule. Du redest von Vorstand, was nach einem Verein klingt und dann von Geschäftsführern, was nach einer GmbH klingt.

Ein Betriebsrat hat in der Regel auch nichts mit dem Lohn zu tun, ist nicht seine Aufgabe, darf er auch garnicht. Ist Aufgabe einer Gewerkschaft.

Also, wenn ich das richtig im Kopf habe, haben wir 2 Vereine. Der zuletzt abgeschlossene Geschäftsführer wollte ein Organigramm machen, ist aber nicht dazu gekommen.

Daher muss ich mal überlegen.

Der Arbeitskreis Schule e. V. ist Träger der Schule. Die Schulkonferenz ist das höchste Beschlussgremium der Schule: SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern gleich stark vertreten. Dann noch den Förderverein.

Ich kann das aktuell gar nicht sicher nicht beantworten. Bisher hat alles funktioniert und ich habe mich da nicht drum gekümmert, mich nur geärgert, dass wir so wenig aufgeschrieben haben. Es gibt natürlich eine Satzung und Geschäftsordnungen.

Was wäre wichtig?

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 14:55

Zitat von Moebius

Und nach meiner Erfahrung werde ich immer skeptisch, wenn dieses "die andern stecken sowieso alle unter einer Decke oder sind unfähig" kommt.

Das kann ich absolut nachvollziehen. Ich habe einen ganzen Ordner voll von Mails und den ganzen Konflikten, aber die kann ich ja hier kaum ausbreiten.

Letzten Endes weiß ich ja nur einen Bruchteil und für mich ist entscheidend, dass es mit der neuen Schulleitung dermassen geballt Probleme und Konflikte gibt, dass ich mich soweit aus dem Fenster lehnen würde, zu sagen: Daran liegt es.

Ich finde, es ist ein Alarmzeichen, wenn die Schulleitung sich satzungswidrig in den Vorstand wählen lassen will. Ist das nicht konkret?

Wenn sie personell in den Vorstand eingreifen und dazu den BR nutzen? Sollte der BR nicht unabhängig sein?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Januar 2024 16:31

Auf der einen Seite wird ganz viel geklüngelt und gelästert, weswegen ich dort generell nicht länger bleiben wollte... Auf der anderen Seite scheint es dich aber eigentlich nicht direkt zu betreffen, oder? Wen interessiert's, ob der Schulleiter und die Putzfrau mit dem Hausmeister einen flotten Dreier oder so, du kannst doch einfach deinen Unterricht machen?

In jedem Falle müsstest du, um rechtlich irgendwas einschätzen zu können, herausfinden, wie diese Schule genau organisiert ist. Wie raindrop schon schrieb, sind die Begrifflichkeiten und Verantwortlichkeiten nicht klar. Es muss doch irgendwelche Unterlagen geben, was das für ein Verein ist, wer wen anstellt, Löhne festsetzt und welche Art von Vertretung gewählt wird usw.?

Beitrag von „raindrop“ vom 4. Januar 2024 16:55

Zitat von Ahnzasnich

Es gibt natürlich eine Satzung und Geschäftsordnungen.

Bei einem Verein ist beides wichtig. In der Satzung und der Geschäftsordnung sind die relevanten Themen geregelt. Was sind die Organe des Vereins? Meistens Vorstand und eine Mitgliederversammlung (bei euch wahrscheinlich dann die Schulkonferenz) Aus wem besteht der Vorstand, was ist ihre Aufgabe, wie ist die Mitgliederversammlung organisiert? Was muss mit wie viel Stimmanteilen abgestimmt werden, also auch die Personalangelegenheiten. Hier wird auch geregelt sein, ob Schulleitung teil des Vorstandes sein darf.

Bei einem Verein haftet der Vorstand nach §26 BGB und muss gegenüber seinen Mitgliedern Rechenschaft ablegen. Es liegt also letztendlich im Interesse aller, ob der Verein läuft oder nicht. Das kann man man auf den Sitzungen äußern oder hinterfragen. Wenn man das nicht tut oder alle damit einverstanden sind, ist es halt so, wie es ist.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 17:02

[Zitat von Quittengelee](#)

Auf der anderen Seite scheint es dich aber eigentlich nicht direkt zu betreffen, oder? Wen interessiert's, ob der Schulleiter und die Putzfrau mit dem Hausmeister einen flotten Dreier oder so, du kannst doch einfach deinen Unterricht machen?

Ja, das stimmt. Leider ist es im letzten halben Jahr so gewesen, dass meine ehemalige Teamkollegin, die Vorsitzende des BR und gleichzeitig die engste Vertraute der SL dafür gesorgt hat, dass ich nach einem Konflikt eine Abmahnung erhalten habe. Längere Geschichte; jedenfalls hat es die SL nicht ohne Tricks hinbekommen, mir diese zu überreichen, während der BR auf einmal nicht mehr auf meiner Seite war.

Erst seitdem bin ich eigentlich so richtig angefressen.

Vorher hat es mich nur amüsiert, dass die SL sich auf dem Teamnachmittag betrunken hat, mittlweweile stört es mich.

Jedenfalls ist ein Haufen dreckiger Wäsche entstanden und ich weiß nicht genau, was ich jetzt eigentlich will. Deshalb sammle ich Informationen.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 17:07

[Zitat von raindrop](#)

Das kann man man auf den Sitzungen äußern oder hinterfragen. Wenn man das nicht tut oder alle damit einverstanden sind, ist es halt so, wie es ist.

Ja. Das wird der Schlüssel sein. Im letzten Jahr gab es ein großes Bohei um und in der Mitgliederversammlung. Angeblich hätte der Vorstand Änderungen ohne Absprache mit der SL zur Abstimmung geben wollen, weshalb die SL das gesamte Kollegium aufgerufen hat, dagegen bei der Mitgliederversammlung zu protestieren.

Ich war nicht dort; Ich mache mir gerne selbst ein Bild, ehe ich solchen Aufrufen folge.

Wie glücklich die Eltern mit diesem Aufmarsch sind/waren und was ohne mein Wissen stattfindet.....

Jedenfalls sind diese Dramen neu.

Ja, ich möchte nur unterrichten und Eltern und Schüler mögen mich und meine Arbeit. Aber wenn BR und SL solche Dinge machen, beeinträchtigt das meine Arbeit.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 4. Januar 2024 17:09

[Zitat von Quittengelee](#)

Es muss doch irgendwelche Unterlagen geben, was das für ein Verein ist, wer wen anstellt, Löhne festsetzt und welche Art von Vertretung gewählt wird usw.?

Ja. Die Satzung und die Geschäftsordnungen. Aber die kann ich eben nicht wiedergeben, ohne sie noch mal zu lesen und selbst dann fehlt mir der juristische Hintergrund.

Ich habe mich an die Gewerkschaft gewendet. Mal sehen, was die sagen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Januar 2024 18:02

[Zitat von Moebius](#)

Das ist der übliche Stille-Post-Lehrerzimmertratsch der Unzufriedenen ohne irgendwas substantielles. Nichts davon ist relevant für irgendeine Aufsicht und du tatest gut daran, diese Sachen ad acta zu legen, sonst klingst du nämlich irgendwann wie ein Verschwörungstheoretiker.

Kann es sein, dass deine Erfahrungen in strukturierteren Settings stattfinden? Es gibt doch weiß Gott auch genug staatliche Schulen, an denen gemobbt wird, geklüngelt sowieso überall. Dass es an kleinen privaten Schulen, in denen offenbar mehr fachfremde als ausgebildete Leute miteinander klarkommen müssen, Eltern mitreden sollen, Schulleitungen keine Lehrkräfte sind usw. noch wesentlich chaotischer zugeht, glaube ich sofort. Nur reinziehen lassen sollte man sich nicht, ich finde das Vorgehen der TE durchaus reflektiert. Dauert halt eine Weile, bis man die Prozesse versteht und weiß, wie man sich selbst verhalten will.

Beitrag von „Joker13“ vom 5. Januar 2024 14:24

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich war nicht dort; Ich mache mir gerne selbst ein Bild, ehe ich solchen Aufrufen folge.

Zur Mitgliederversammlung zu gehen heißt ja noch nicht, der Bitte der SL Folge zu leisten, sich dort in einer bestimmten Weise zu positionieren. Die Versammlung würde auch dir tiefere Einblicke in eure Organisation geben, weshalb ich es für ziemlich sinnvoll halte, dort hinzugehen - gerade wenn du mit der Arbeit der Schule derzeit nicht zufrieden bist und auch nicht informiert genug.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 5. Januar 2024 14:29

[Zitat von Joker13](#)

der Bitte der SL Folge zu leisten, sich dort in einer bestimmten Weise zu positionieren.

In diesem Falle war es genau das. Wir wurden aufgefordert, in großer Zahl zu erscheinen, uns schweigend an die Wand zu stellen und so die SL in ihrer Position zu unterstützen. Die Eltern haben das teilweise als sehr bedrohlich empfunden und es wird demnächst auch noch mal

aufbereitet. Details weiß ich aber nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 5. Januar 2024 14:44

[Zitat von Ahnzasnich](#)

In diesem Falle war es genau das. Wir wurden aufgefordert, in großer Zahl zu erscheinen, uns schweigend an die Wand zu stellen und so die SL in ihrer Position zu unterstützen. Die Eltern haben das teilweise als sehr bedrohlich empfunden und es wird demnächst auch noch mal aufbereitet. Details weiß ich aber nicht.

Ernsthaft, Eltern fühlen sich eingeschüchtert, nur weil ein paar Lehrkräfte mit im Raum sind und an der Wand stehen, während sie still den Debatten zuhören? Was für Kleiderschränke im Schlägerlook habt ihr denn bitte im Kollegium, dass das direkt derart einschüchternd wirkt, wenn diese einfach nur das machen, was man erst einmal als normales Verhalten einordnen könnte bei so einer Veranstaltung? Oder ist eure Elternschaft derart zart besaitet, dass sie sich schon von so wenig eingeschüchtert fühlt? Wenn dem so wäre: Was würde dich davon abhalten, dich einfach hinzusetzen?

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 5. Januar 2024 15:01

[Zitat von CDL](#)

Wenn dem so wäre: Was würde dich davon abhalten, dich einfach hinzusetzen?

Naja. Der Raum ist klein. Ich habe das Ganze eher zuschauend mitverfolgt, weil ich den ganzen Zinnober nicht wirklich verstanden habe. Deshalb war ich auch nicht bei der Veranstaltung.

Großes Drama, weil der Termin zur Zeit der Zeugnisschreiberei war? Dann legt man einen anderen Termin fest. Der alte wurde eh vom Kollegium oder der Steuergruppe damals festgelegt. Warum, weiß keiner mehr. Aber es wurde dem Vorstand angelastet..

Wie auch immer. Ich gehe ungern zu solchen Veranstaltungen, bei denen ich mich auf eine Position zu stellen habe, ohne über alle Informationen zu verfügen.

Es wird alles sehr emotional gehandhabt. Man schimpft, zetert, droht....

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Januar 2024 19:33

Wenn die Situation so verfahren ist und die Kommunikation so unprofessionell, frage ich mich wiederum, warum du dir nicht eine andere Stelle suchst. Dieses Arbeitsklima würde ich, ganz unabhängig vom Kontext Schule, nicht aushalten wollen.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 6. Januar 2024 16:35

[Zitat von Quittengelee](#)

warum du dir nicht eine andere Stelle suchst

Ich überlege ja. Aber nicht ohne abzuwägen. An eine öffentliche Schule kann ich nicht so ohne Weiteres, der Weg ist kurz, die Einstufung nicht schlecht, ich kann den Stoff auswendig und theoretisch kann die SL in 2 Jahren abgewählt werden oder früher hinwerfen.

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Januar 2024 17:48

Wobei ich mir in deiner Situation wirklich überlegen würde, die Ausbildung noch abzuschließen. Wenn ich mich recht entsinne, ist dein 1. Staatsexamen ca. 10 Jahre her? Dann ist es noch lange nicht zu spät, ins Ref zu gehen und danach in den Staatsdienst zu wechseln. Auch an privaten Schulen hast du mit dem 2. Staatsexamen einen anderen Stand.

Beitrag von „s3g4“ vom 6. Januar 2024 17:56

[Zitat von fossi74](#)

Auch an privaten Schulen hast du mit dem 2. Staatsexamen einen anderen Stand

Besonders als beurlaubter Beamter ☐☐

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 6. Januar 2024 18:11

[Zitat von fossi74](#)

Dann ist es noch lange nicht zu spät,

Ich bin 57. Da muss ich echt überlegen, ob es sich lohnt. Ich habe noch ein gutes zweites freiberufliches Standbein.

Das Studium war schlimm genug. All diese Leute, die keine Schule von innen kennen. Diese Hausarbeiten, um zu lernen, wie man "wissenschaftlich" arbeitet, aber keine Informationen oder Ausbildungen zu Didaktik und Elternarbeit...

Meine gleichalten Freunde sind im Ref echt kaputt gemacht worden und tw ohne Prüfung durchgefallen, weil der Dozent sich profilieren wollte.

Mittlerweile ist das Land angeschneckt gekommen und sie haben unbefristete Stellen.

Es ist eine Katastrophe, wie hier mit Leuten umgegangen wird, die in Schulen arbeiten wollen und können.

Beitrag von „Schmidt“ vom 6. Januar 2024 18:13

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich überlege ja. Aber nicht ohne abzuwägen. An eine öffentliche Schule kann ich nicht so ohne Weiteres, der Weg ist kurz, die Einstufung nicht schlecht, ich kann den Stoff auswendig und theoretisch kann die SL in 2 Jahren abgewählt werden oder früher hinwerfen.

In (etwas mehr als) zwei Jahren kannst du auch mit dem Ref durch sein.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 6. Januar 2024 18:16

Zitat von Schmidt

mit dem Ref durch sein.

Oder mit den Nerven. Wie meine Freunde.

A: "Sagen Sie doch mal was."

B: "Sie reden die Schüler ja an die Wand, so wird das nix."

Ich habe quasi noch nie was Positives über das Ref gehört. Nur das Gegenteil. Das Leute so kaputt gemacht werden mit diesen Stundenentwürfen, von denen eigentlich ja jeder weiß, dass die niemals so funktionieren können. Und Ausbildern, dich nicht ausbilden, sondern sich daran erfreuen, Leute in Zwickmühlen zu treiben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 6. Januar 2024 18:31

Zitat von Ahnzasnich

Oder mit den Nerven. Wie meine Freunde.

A: "Sagen Sie doch mal was."

B: "Sie reden die Schüler ja an die Wand, so wird das nix."

Ich habe quasi noch nie was Positives über das Ref gehört. Nur das Gegenteil. Das Leute so kaputt gemacht werden mit diesen Stundenentwürfen, von denen eigentlich ja jeder weiß, dass die niemals so funktionieren können. Und Ausbildern, dich nicht ausbilden, sondern sich daran erfreuen, Leute in Zwickmühlen zu treiben.

Oder du gehst einfach unvoreingenommen heran, statt Geschichten anderer Menschen zu verinnerlichen. Irgendwelche Narrative in deinem Kopf aufzubauen, ist in keiner Lebenssituation hilfreich.

Beitrag von „sunshine_:-)“ vom 6. Januar 2024 18:37

Aber das ist doch wie so vieles anekdotisch. Mein Ref war ok, obwohl eine FL echt daneben war, mit der hab ich einfach frühzeitig nur noch mit einer "Zeugin" mit ihr geredet, war dann auch in Ordnung.

Zum Inhaltlichen: ich brauche nicht für jede Stunde einen Entwurf, aber WEIL ich das Handwerkszeug im Ref gelernt habe, ist die Struktur der Stunde und der Reihe immer in meinem Kopf, auch unverschriftlicht. Das Lernen von erfahrenenen Kolleginnen habe ich auch als sehr bereichernd empfunden (ist aber alles auch schon fast 20 Jahre her).

Klar, wenn du schon lange mit 1. Stex unterrichtest ist die Frage, ob du das Fass aufmachen sollst ... Aber insgesamt hat das Ref schon seine Berechtigung.

Beitrag von „Friesin“ vom 6. Januar 2024 19:11

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Oder mit den Nerven. Wie meine Freunde.

A: "Sagen Sie doch mal was."

B: "Sie reden die Schüler ja an die Wand, so wird das nix."

Ich habe quasi noch nie was Positives über das Ref gehört. Nur das Gegenteil. Das Leute so kaputt gemacht werden mit diesen Stundenentwürfen, von denen eigentlich ja jeder weiß, dass die niemals so funktionieren können. Und Auszubildern, dich nicht ausbilden, sondern sich daran erfreuen, Leute in Zwickmühlen zu treiben.

Das sind ganz schön viele Verallgemeinerungen. Nein, längst nicht jeder wird im Ref "kaputtgemacht".

Seit wann ist es eigentlich üblich geworden zu meinen, ohne Ausbildung könne man genauso viel wie mit?

Beitrag von „Moebius“ vom 6. Januar 2024 20:58

Bei aller persönlichen Präferenz der klassischen Ausbildung würde ich mit 57 auch nicht mehr in das Referendariat gehen.

Schon alleine, weil man so oder so angestellt bleiben wird und die geringen Ref Bezüge praktisch verlorene Jahre für die reguläre Rente sind.

Beitrag von „Seph“ vom 6. Januar 2024 21:53

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich habe quasi noch nie was Positives über das Ref gehört. Nur das Gegenteil. Das Leute so kaputt gemacht werden mit diesen Stundenentwürfen, von denen eigentlich ja jeder weiß, dass die niemals so funktionieren können. Und Auszubildern, dich nicht ausbilden, sondern sich daran erfreuen, Leute in Zwickmühlen zu treiben.

Das ist ein Wahrnehmungsfehler, der durch verzerrte Berichte im Netz entstehen. Man liest halt fast nur von denjenigen, die (nicht selten unreflektiert) diese Stories sehr breit streuen und damit Dampf ablassen. Die große Mehrheit derjenigen, die ihr Ref ganz gut überstanden haben und v.a. dort wirklich viel hilfreiches Knowhow für ihren Beruf mitnehmen konnten, posten eher wenig Berichte zu ihrem Ref im Netz.

Andersherum: Ich habe in den letzten Jahren so einige Refs mitbegleitet und teils selbst ausgebildet. Fast alle von ihnen haben zwar von einer dichten und durchaus stressigen, aber auch weitgehend angenehmen und v.a. machbaren Phase gesprochen. Die von dir kolportierten Stories kenne ich von genau 2 Personen aus 1. Hand....die beide durchgefallen waren. Das lag natürlich dann nur an den blöden Ausbildern, dem miesen System usw. Dass sie vielfache Hinweise während ihrer gesamten Ausbildung immer wieder ignorierten, sich nicht weiterentwickelten und immer wieder die gleichen Fehler machten, konnten sie leider nicht sehen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 7. Januar 2024 13:58

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich bin 57. Da muss ich echt überlegen, ob es sich lohnt. Ich habe noch ein gutes zweites freiberufliches Standbein.

Das Studium war schlimm genug. All diese Leute, die keine Schule von innen kennen. Diese Hausarbeiten, um zu lernen, wie man "wissenschaftlich" arbeitet, aber keine Informationen oder Ausbildungen zu Didaktik und Elternarbeit...

Meine gleichalten Freunde sind im Ref echt kaputt gemacht worden und tw ohne Prüfung durchgefallen, weil der Dozent sich profilieren wollte.

Mittlerweile ist das Land angeschneckt gekommen und sie haben unbefristete Stellen.

Es ist eine Katastrophe, wie hier mit Leuten umgegangen wird, die in Schulen arbeiten wollen und können.

1. Die Leute, die Schule von innen kennen, lernt man in Ref und Seminar kennen. Genau dafür gibt es ja 2 Staatsexamina
2. Eine Katastrophe ist ganz offenbar, wie an privaten Schulgründungsinitiativen mit Leuten umgegangen wird. Der Staat bezahlt seine Leute gut, sichert sie ab und im schlimmsten Fall lässt man sich versetzen.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 15:37

[Zitat von Seph](#)

im Netz entstehen.

Nicht aus dem Netz. Ich bin seit über 25 Jahren auch freiberuflich an Schulen tätig und das ist meine eigene Recherche sozusagen. In Gesprächen face to face.

Zweimal (!) habe ich gehört, dass es richtig gut war. Der Rest war mehr oder weniger unzufrieden.

Ich korrigiere: Dreimal. Und natürlich weiß ich nicht, was aus meinen ehemaligen Kommilitonen geworden ist. Vielleicht hat das da alles gut geklappt.

Wenn ich wüßte, dass ich gut aufgehoben wäre, würde ich es machen.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 15:41

Zitat von Friesin

Seit wann ist es eigentlich üblich geworden zu meinen, ohne Ausbildung könne man genauso viel wie mit?

Das frage ich mich auch. Ich bin promoviert, habe Veröffentlichungen und an Unis gearbeitet. Als ich dann mein zweites Studium auf Lehramt gemacht habe, bin ich da auf Leute gestoßen, die die Schule nur als Schüler kannten. Auf Chemiker, die die Studenten die Klausuren haben schreiben lassen, auf Dozenten, die die Studenten die Exkursionen haben planen und durchführen lassen. Sogar Streichhölzer mussten wir kaufen und beim Chemiepraktikum ging das Gas nicht und die Betreuerin hat in der Ecke geschattet und nur auf Nachfrage reagiert.

Angeblich, damit man lernt, wie man es zu machen habe.

Für 30 Stunden gibt es einen Leistungspunkt. Daher wurde die Besprechung der Experimente erst um 16 Uhr gemacht, obwohl alle schon um 14 Uhr fertig waren. In vielen Fällen habe ich mich einfach nur beschäftigt gefühlt und das System ist nicht in der Lage, Dinge herauszunehmen, die man bereits kann.

Wenn man aus engagierten Chemikern gute Chemielehrer machen will, ist die aktuelle Ausbildung nicht der richtige Weg.

Ich habe genau 2 Dozenten gehabt, die erkennbar Ahnung von Schule und Didaktik hatten und da habe ich auch richtig viel gelernt.

Beitrag von „CDL“ vom 7. Januar 2024 17:02

Zitat von Ahnzasnich

Wenn man aus engagierten Chemikern gute Chemielehrer machen will, ist die aktuelle Ausbildung nicht der richtige Weg.

Ich habe genau 2 Dozenten gehabt, die erkennbar Ahnung von Schule und Didaktik hatten und da habe ich auch richtig viel gelernt.

Anders formuliert: Du übergeneralisierst deine persönliche Erfahrung und mutmaßst, dass es an jeder Hochschule, in jedem Schulpraktikum und in jeder Lehramtsausbildung so zugehen

würde, was nicht der Fall zu sein scheint, zumindest haben die jungen Chemielehrkräfte an meiner Schule völlig andere Erfahrungen gemacht.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 17:06

Zitat von CDL

zumindest haben die jungen Chemielehrkräfte an meiner Schule völlig andere Erfahrungen gemacht.

Ich verstehe deinen Angriff nicht. "Übergeneralisierst" du nicht auch die positiven Erfahrungen deiner Kollegen?

Oder anders: Ist an dir vollkommen vorbeigegangen, was an der Lehrerausbildung in Deutschland kritisiert wird?

Beitrag von „CDL“ vom 7. Januar 2024 17:24

Zitat von Ahnzasnich

Ich verstehe deinen Angriff nicht. "Übergeneralisierst" du nicht auch die positiven Erfahrungen deiner Kollegen?

Oder anders: Ist an dir vollkommen vorbeigegangen, was an der Lehrerausbildung in Deutschland kritisiert wird?

Ich greife dich als Person nicht an, ich kritisiere etwas an deinen Aussagen.

Und ja, stell dir vor, ich würde auch übergeneralisieren, würde ich wie du davon ausgehen, dass die isolierten Erfahrung von ein paar KuK, die mir etwas völlig anderes berichten als du repräsentativ wären für die Erfahrungen sämtlicher angehenden Chemielehrkräfte. Da ich das aber nicht mache, sondern dir das Beispiel genannt habe, damit dir bewusst wird, dass deine persönliche Erfahrung gerade nicht komplett repräsentativ wäre, übergeneralisiere ich am Ende nicht.

Deine persönliche Erfahrung ist auch nicht einfach pauschal gleichzusetzen mit Kritik an der Lehrerausbildung in Deutschland, sondern bleibt eine persönliche Erfahrung, die längst nicht

alle Lehrkräfte deines Faches im Studium machen. Vielleicht läuft der Teil ja einfach hier in BW durch die PHs anders und den großen Anteil, den Fachdidaktik an diesen im Studium spielt, wer weiß. Vielleicht muss man aber auch schlichtweg differenziert auf solche Fragen oder auch Kritikpunkte schauen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Januar 2024 17:43

Zitat von Ahnzasnich

Oder anders: Ist an dir vollkommen vorbeigegangen, was an der Lehrerausbildung in Deutschland kritisiert wird?

Kritisiert wird von Studenten, dass sie gar nicht richtig auf die Praxis vorbereitet würden. Das ist insofern richtig, als dass es sich bei einem Studium nicht um eine Ausbildung zum Lehrer handelt. Die Praxis(ausbildung) kommt überwiegend im Referendariat. Deshalb ist die Befähigung zum Lehreramt auch, zu Recht, daran geknüpft.

Du reproduzierst einen Haufen Vorurteile, ohne deine Ausbildung zur Lehrkraft überhaupt abgeschlossen zu haben.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 17:48

Zitat von CDL

hier in BW durch die PHs anders

Das kann sein. Hier wurden sie abgeschafft, soweit ich weiß.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 17:49

Zitat von Schmidt

Deshalb ist die Befähigung zum Lehreramts auch, zu Recht, daran geknüpft.

Das wäre ja schön. Aber ein Ref habe ich nicht machen können, weil ich den Schein von der Uni nicht hatte. Hätte ich sonst gerne in 1,5 Jahren gemacht statt noch mal 2,5 Jahre Hausarbeiten zu schreiben und Powerpointpräsentationen zu erstellen.

Das Ref gilt als "Praxisschock". Das bedeutet ja, dass man u.U. jahrelang an seinem Können vorbeistudiert hat.

<https://www.zdf.de/nachrichten/po...kritik-100.html>

Und warum steigt die Zahl der Abbrecher, wenn die Ausbildung so gut ist?

<https://www1.wdr.de/nachrichten/la...schule-100.html>

Na, wie auch immer.

Das können wir hier nicht klären.

Beitrag von „s3g4“ vom 7. Januar 2024 17:53

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Das wäre ja schön. Aber ein Ref habe ich nicht machen können, weil ich den Schein von der Uni nicht hatte. Hätte ich sonst gerne in 1,5 Jahren gemacht statt noch mal 2,5 Jahre Hausarbeiten zu schreiben und Powerpointpräsentationen zu erstellen.

Also hast du gar kein 1. Staatsexamen (oder etwas equivalentes). Keine Ahnung wieso du wieso du dich darüber beschwerst.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 17:54

[Zitat von s3g4](#)

Also hast du gar kein 1. Staatsexamen (oder etwas equivalentes)

Ich habe einen Master LA Gym. Keine Ahnung, was da das Äquivalent ist. Oder du hast den Tempus übersehen.

Das Bildungssystem ist übrigens mittlerweile so durchlässig, dass man ohne Abitur Arzt werden kann, wenn man anders zeigt, dass man es kann.

Warum sollte man das nicht auch in der Ausbildung der Lehrer machen.

Beitrag von „CDL“ vom 7. Januar 2024 18:04

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich habe einen Master LA Gym. Keine Ahnung, was da das Äquivalent ist. Oder du hast den Tempus übersehen.

Das Bildungssystem ist übrigens mittlerweile so durchlässig, dass man ohne Abitur Arzt werden kann, wenn man anders zeigt, dass man es kann.

Warum sollte man das nicht auch in der Ausbildung der Lehrer machen.

Ohne Abitur kann man auch schon lange Lehrer werden. In beiden Fällen muss man aber ein passendes Fachstudium nachlegen, wobei im Falle der Lehrkräfte auch schon eine passende Fachausbildung ausreichend sein kann, um in der Folge als Werkstattelehrkraft/ Fachlehrkraft tätig werden zu dürfen.

Beitrag von „s3g4“ vom 7. Januar 2024 18:07

[Zitat von CDL](#)

Ohne Abitur kann man auch schon lange Lehrer werden. In beiden Fällen muss man aber ein passendes Fachstudium nachlegen, wobei im Falle der Lehrkräfte auch schon eine passende Fachausbildung ausreichend sein kann, um in der Folge als Werkstattelehrkraft/ Fachlehrkraft tätig werden zu dürfen

Jepp ich habe kein Abitur. Aber die 2. Staatsprüfung habe ich gemacht.

Beitrag von „CDL“ vom 7. Januar 2024 18:19

[Zitat von s3g4](#)

Jepp ich habe kein Abitur. Aber die 2. Staatsprüfung habe ich gemacht.

Ja, dich hatte ich dabei u.a. im Hinterkopf, weil du das schon einmal im Forum geschrieben hattest. Es geht nun einmal nicht ums Abitur, wohl aber darum, sich passend auszubilden.

Beitrag von „s3g4“ vom 7. Januar 2024 18:36

[Zitat von CDL](#)

Ja, dich hatte ich dabei u.a. im Hinterkopf, weil du das schon einmal im Forum geschrieben hattest. Es geht nun einmal nicht ums Abitur, wohl aber darum, sich passend auszubilden.

Jepp, das finde ich auch wichtig. Da ist das Lehramt aber keine besonderes Ausnahme. Es gibt viele geregelte Bereiche, da muss man eben die entsprechende Ausbildung absolvieren.

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Januar 2024 18:37

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Das Bildungssystem ist übrigens mittlerweile so durchlässig, dass man ohne Abitur Arzt werden kann, wenn man anders zeigt, dass man es kann.

Warum sollte man das nicht auch in der Ausbildung der Lehrer machen.

Du wirfst Ebenen durcheinander.

Man kann ohne Abi Medizin studieren. Man kann auch ohne Abi Lehramt studieren.

Man kann aber nicht ohne Medizinstudium und das praktische Jahr Arzt werden. Das Lehramt ist da sogar durchlässiger. Man kann durch ein fachwissenschaftliches Studium (statt eines

Lehramtsstudiums) zum Referendariat zugelassen werden und man kann prinzipiell auch ohne fertige Ausbildung Lehrer sein. Das bist du ja auch.

Zitat von Ahnzasnich

Das wäre ja schön. Aber ein Ref habe ich nicht machen können, weil ich den Schein von der Uni nicht hatte. Hätte ich sonst gerne in 1,5 Jahren gemacht statt noch mal 2,5 Jahre Hausarbeiten zu schreiben und Powerpointpräsentationen zu erstellen.

In Mangelfächern ist ein Quereinstieg schon länger möglich. Ansonsten hast du es ja auch so irgendwie geschafft, den Master nebenberuflich zu machen.

Zitat

Das Ref gilt als "Praxisschock". Das bedeutet ja, dass man u.U. jahrelang an seinem Können vorbeistudiert hat.

<https://www.zdf.de/nachrichten/po...kritik-100.html>

Und warum steigt die Zahl der Abbrecher, wenn die Ausbildung so gut ist?

<https://www1.wdr.de/nachrichten/la...schule-100.html>

Den Zusammenhang verstehe ich nicht. Was soll denn das "Können" sein, an dem man "vorbeistudiert"? Ohne Studium hat man gar nichts, das man unterrichten könnte, weil die fachwissenschaftlichen, pädagogischen und didaktischen Grundlagen fehlen.

Die genannten Kritikpunkte sind wenig Praxiskontakt im Studium und Stress im Referendariat. Das Praxisproblem wird schon durch begleitete Praxissemester oder andere längere Praktika reduziert. Dass ein Referendariat anstrengend ist, ist wenig verwunderlich. Abbrecherquoten von um die 7% sind auch kein Skandal oder ein Hinweis darauf, dass alles so schlecht sei.

Eine gute Ausbildung heißt auch nicht automatisch, dass alle dabei bleiben. Wie kommst du darauf? Menschen stellen sich Studium und Arbeit häufig anders vor, als sie dann im Endeffekt ist.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 19:06

Zitat von CDL

n passendes Fachstudium nachlegen,

Ja, das habe ich ja. Sogar 2.

Aber du erkennst vielleicht selbst jetzt die Steine.

Jedesmal, wenn ich etwas zum Thema Inhalt oder Ausbildung schreibe, erhalte ich eine Antwort, die im Grunde besagt: "Ja, so geht es eben auch nicht." Und das stimmt. Man kann sich drehen und wenden wie man will: irgendwie geht es in Deutschland nicht.

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Januar 2024 19:08

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ja, das habe ich ja. Sogar 2.

Aber du erkennst vielleicht selbst jetzt die Steine.

Jedesmal, wenn ich etwas zum Thema Inhalt oder Ausbildung schreibe, erhalte ich eine Antwort, die im Grunde besagt: "Ja, so geht es eben auch nicht." Und das stimmt. Man kann sich drehen und wenden wie man will: irgendwie geht es in Deutschland nicht.

Jaja, fieses Deutschland.

Wie "es geht" ist kein Geheimnis. Darüber kann sich jeder informieren.

Was genau sind denn deine (begründeten) Kritikpunkte?

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 19:08

[Zitat von Schmidt](#)

Was soll denn das "Können" sein, an dem man "vorbeistudiert"? Ohne Studium hat man gar nichts, das man unterrichten könnte, weil die fachwissenschaftlichen, pädagogischen und didaktischen Grundlagen fehlen.

Das müsstet ihr mir beantworten können. Wieder ein Stein. Ich habe ja kein Ref, deshalb bin ich nicht qualifiziert, das Können zu beurteilen, an dem ich vielleicht vorbeistudiert habe. Sicher ist nur: Pädagogisch oder gar didaktisch war der Inhalt minimal, den mir die Uni HH vermitteln konnte.

Wie auch, wenn die Lehrpersonen keine Lehrer waren.

Fachlich hat mir die Uni Kiel in Fach Biologie/Geologie/Landschaftsentwicklung ungefähr 15x mehr beigebracht als ich je in Leistungskursen vermitteln könnte.

Auf der anderen Seite haben die voll ausgebildeten Lehrer an meiner Schule (andere kenne ich nicht so gut) erschreckend wenig Ahnung von manchen Dingen, die sehr relevant für Schüler sind. Zum Beispiel vernünftige Quellenarbeit oder Wissen über Nachhaltigkeit.

Ich habe keine Erklärung dafür, warum da keine Synthese gebildet werden kann.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 7. Januar 2024 19:41

[Zitat von Schmidt](#)

Was genau sind denn deine (begründeten) Kritikpunkte?

Also noch mal:

- Die Durchlässigkeit ist nicht gegeben.
- Die Universitäten bereiten inhaltlich nicht gut vor (LA Studenten sitzen seit Jahrzehnten in denselben Seminaren wie die "normalen". Das weiß ich, weil ich 1985 und 2016 studiert habe und das Phänomen dasselbe war)
- Externe Bewerber werden nicht persönlich geführt (als Gruppe der Externen, die tw jahrzehntelange Berufserfahrung und oft auch Lehrerfahrung haben), sondern müssen mit denen im Gleichschritt studieren, die mit 18 direkt aus der Schule kommen.
- Oftmals haben diese Alten eine Familie oder müssen Geld verdienen: Die kann man eigentlich schlecht mit Leistungspunkten im Beschäftigungsverfahren "ausbilden". Die arbeiten zum Teil ja viel effizienter..
- Ausländer können nicht eingesetzt werden, weil sie Ressourcen verschwenden, um ein Zweitfach zu erreichen.

- Es gibt mittlerweile einen breiten Markt an Parallelausbildungen mit denen die Leute eben auch unbefristete Stellen im öffentlichen Bereich erlangen. Teilweise sogar nur mit dem Bachelor.

Es wäre toll, wenn wir diese Punkte nicht als "das sind ja nur persönliche Anekdoten von dir" betrachten können.

Ich habe staunend zur Kenntnis genommen, dass in echten Schulen bei voll ausgebildeten Lehrern öffentlichlich kaum Kenntnis darüber herrscht, was außerhalb des Kosmos "echte Schule" so vor sich geht.

Nein, es sind keineswegs ausschließlich meine ganz persönlichen Frusterlebnisse.

@moderatoren (wie ruft man die hier?): Könnte man die letzten Beiträge vielleicht in einen neuen Faden umwandeln zum Thema "Lehrerausbildung - gute und schlechtere Ansätze"?

Beitrag von „CDL“ vom 7. Januar 2024 20:17

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ja, das habe ich ja. Sogar 2.

Aber du erkennst vielleicht selbst jetzt die Steine.

Jedesmal, wenn ich etwas zum Thema Inhalt oder Ausbildung schreibe, erhalte ich eine Antwort, die im Grunde besagt: "Ja, so geht es eben auch nicht." Und das stimmt. Man kann sich drehen und wenden wie man will: irgendwie geht es in Deutschland nicht.

Nein, ich weiß immer noch nicht, was du mit deinen ominösen Steinen meinst. Dafür kenne ich einfach zu viele Beispiele erfolgreicher Quer- und Seiteneinstiege von Leuten, die halt tatsächlich entweder direkt fachlich passend genug ausgebildet sind oder sich im erforderlichen Maß nachqualifiziert haben, um dem Beruf gerecht werden zu können. Nicht jeder, der irgendetwas gelernt hat kann nun einmal Lehrer werden- zumindest nicht, ohne ggf. ein Nachstudium und irgendeine Variante von Ref zu absolvieren. Es ist auch nicht erstrebenswert, diesbezüglich einfach den Standard blind zu senken.

Beitrag von „s3g4“ vom 7. Januar 2024 20:30

[Zitat von Ahnzasnich](#)

- Die Durchlässigkeit ist nicht gegeben

doch, die ist mittlerweile ziemlich hoch weil es an Lehrkräften fehlt.

[Zitat von Ahnzasnich](#)

- Die Universitäten bereiten inhaltlich nicht gut vor (LA Studenten sitzen seit Jahrzehnten in denselben Seminaren wie die "normalen". Das weiß ich, weil ich 1985 und 2016 studiert habe und das Phänomen dasselbe war)

Die Universität ist für die fachliche Ausbildung da, nicht für die praktische.

[Zitat von Ahnzasnich](#)

- Externe Bewerber werden nicht persönlich geführt (als Gruppe der Externen, die tw jahrzehntelange Berufserfahrung und oft auch Lehrerfahrung haben), sondern müssen mit denen im Gleichschritt studieren, die mit 18 direkt aus der Schule kommen

An Hochschulen kommen Leute im unterschiedlichen Alter und mit unterschiedlichen Biographien. Wieso sollte man da auf jeden Rücksicht nehmen? Das ist kein Stein, jeder muss das gleiche leisten/erfüllen. Ist doch ziemlich fair.

[Zitat von Ahnzasnich](#)

- Oftmals haben diese Alten eine Familie oder müssen Geld verdienen: Die kann man eigentlich schlecht mit Leistungspunkten im Beschäftigungsverfahren "ausbilden". Die arbeiten zum Teil ja viel effizienter

Für deine Lebensumstände bist du selbst verantwortlich.

[Zitat von Ahnzasnich](#)

- Ausländer können nicht eingesetzt werden, weil sie Ressourcen verschwenden, um ein Zweitfach zu erreichen

hä?

[Zitat von Ahnzasnich](#)

- Es gibt mittlerweile einen breiten Markt an Parallelausbildungen mit denen die Leute eben auch unbefristete Stellen im öffentlichen Bereich erlangen. Teilweise sogar nur mit dem Bachelor

Also doch ziemlich durchlässig?

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Januar 2024 21:47

Zitat von Ahnzasnich

- Die Durchlässigkeit ist nicht gegeben.

Durchlässigkeit von was?

Sowohl ins Studium als auch ins Referendariat kommt man auf unterschiedlichen Wegen.

Zitat

Die Universitäten bereiten inhaltlich nicht gut vor (LA Studenten sitzen seit Jahrzehnten in denselben Seminaren wie die "normalen". Das weiß ich, weil ich 1985 und 2016 studiert habe und das Phänomen dasselbe war)

Es ist genau richtig, dass Lehrämter in den Fachwissenschaften sitzen. Was man unterrichten will, sollte man bis zu einem gewissen Grad durchdrungen haben.

Zitat

Externe Bewerber werden nicht persönlich geführt (als Gruppe der Externen, die teilweise jahrzehntelange Berufserfahrung und oft auch Lehrerfahrung haben), sondern müssen mit denen im Gleichschritt studieren, die mit 18 direkt aus der Schule kommen.

Externe Bewerber für was? Im Studium und im Referendariat muss jeder dasselbe leisten. Warum sollte es da Besonderheiten geben? Ich war schon lange keine 18 mehr, als ich meinen fachwissenschaftlichen Master noch um das erste Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien erweitert habe. Warum soll das nicht im regulären Betrieb mit allen anderen stattfinden.

Zitat

Oftmals haben diese Alten eine Familie oder müssen Geld verdienen: Die kann man eigentlich schlecht mit Leistungspunkten im Beschäftigungsverfahren "ausbilden". Die arbeiten zum Teil ja viel effizienter..

Die meisten Studenten arbeiten mittlerweile neben dem Studium. Mein Studium habe ich auch selbst finanziert. Und wenn man effizienter arbeitet hat man mehr Zeit, zum Arbeiten. Ist doch gut so.

Was soll ein "Beschäftigungsverfahren" sein?

Zitat

Ausländer können nicht eingesetzt werden, weil sie Ressourcen verschwenden, um ein Zweifach zu erreichen.

?

Zitat

Es gibt mittlerweile einen breiten Markt an Parallelausbildungen mit denen die Leute eben auch unbefristete Stellen im öffentlichen Bereich erlangen. Teilweise sogar nur mit dem Bachelor.

Dann ist doch gut. Mach das doch einfach.

Zitat

Es wäre toll, wenn wir diese Punkte nicht als "das sind ja nur persönliche Anekdoten von dir" betrachten können.

Mir erschließt sich einfach nicht, was genau das Problem sei soll. Wie man ins Lehramt kommt, ist klar. Wenn du irgendwelche anderen Qualifikationen erwirbst, statt diejenigen, die einen Zugang zum Referendariat ermöglichen, dann ist das doch nicht die Schuld des Systems.

Zitat

Ich habe staunend zur Kenntnis genommen, dass in echten Schulen bei voll ausgebildeten Lehrern öffentlichlich kaum Kenntnis darüber herrscht, was außerhalb des Kosmos "echte Schule" so vor sich geht.

Nein, es sind keineswegs ausschließlich meine ganz persönlichen Frusterlebnisse.

Der Klassiker: die doofen ausgebildeten Lehrer wissen gar nicht, wie super toll ich bin, deshalb ist es doof, dass mit dem Referendariat nicht erlassen wird. 😊

Beitrag von „Quittengelee“ vom 8. Januar 2024 14:31

Zitat von Ahnzasnich

Pädagogisch oder gar didaktisch war der Inhalt minimal, den mir die Uni HH vermitteln konnte.

Wie auch, wenn die Lehrpersonen keine Lehrer waren.

Deswegen gibt es das Ref.

1. Studium (Fachwissen) schließt mit 1. Staatsexamen ab.
2. Referendariat (Praxiswissen/Fachdidaktik) schließt mit 2. Staatsexamen ab.

Aber wenn du meinst, beides nicht zu brauchen, weder Studium noch Referendariat, weil du irgend einen Beruf erlernt und eine Familie gegründet hast, dann kann ich mich nur wundern. Bei keinem anderen Beruf würde man sowas sagen.

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Januar 2024 14:40

Zitat von Quittengelee

Aber wenn du meinst, beides nicht zu brauchen, weder Studium noch Referendariat, weil du irgend einen Beruf erlernt und eine Familie gegründet hast, dann kann ich mich nur wundern. Bei keinem anderen Beruf würde man sowas sagen.

Doch:

- Networkmarketing
- Dropshipping
- Coaching
- Künstler

- Tagelöhner
- Produktionshelfer
- etc.

[Zitat von Quittengelee](#)

Deswegen gibt es das Ref.

1. Studium (Fachwissen) schließt mit 1. Staatsexamen ab.
2. Referendariat (Praxiswissen/Fachdidaktik) schließt mit 2. Staatsexamen ab.

Das haben wir jetzt schon öfters gesagt. Vielleicht kommt es ja von dir bei ihm an?!

Beitrag von „sunshine_-)“ vom 8. Januar 2024 15:01

Ich verstehe das Problem hier garnicht mehr. Ich möchte Beruf B ausüben (Erzieherin, Neurochirurgin, Veranstaltungstechnikerin, Staatsanwältin, Krankenschwester, Lehrerin...), dafür benötige ich Ausbildung A (Ausbildung, duales Studium, Studium, Meisterbrief...) Schließe ich A ab, kann ich B ausüben.

Wie kommt man denn darauf, das alles unabhängig voneinander zu sehen? Scheint aber ein Trend zu sein.

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Januar 2024 15:08

A ist anstrengend und blöd, also soll B einfach so zu mir kommen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 8. Januar 2024 15:37

[Zitat von s3g4](#)

- Networkmarketing
- Dropshipping
- Coaching
- Künstler
- Tagelöhner
- Produktionshelfer
- etc.

- Weltherrscherin

Beitrag von „Schmidt“ vom 8. Januar 2024 15:38

Zitat von Ahnzasnich

Das Studium war schlimm genug. All diese Leute, die keine Schule von innen kennen.

Weil fachwissenschaftliche Dozenten an Universitäten keine Lehrer sind, willst du nicht ins Referendariat, in dem du ja gerade in der Praxis bist? Das ergibt keinen Sinn.

Zitat

Diese Hausarbeiten, um zu lernen, wie man "wissenschaftlich" arbeitet, aber keine Informationen oder Ausbildungen zu Didaktik und Elternarbeit...

Genau das ist von einem wissenschaftlichen Studium zu erwarten.

Zitat

Meine gleichalten Freunde sind im Ref echt kaputt gemacht worden und tw ohne Prüfung durchgefallen, weil der Dozent sich profilieren wollte.

Ich will niemandem zu nahe treten, aber vielleicht sind deine gleichalten Freunde nicht mehr flexibel genug, um Neues zu Lernen und mit dem Stress umzugehen, der mit dem Ref einhergeht. Wenn man schon mit der Einstellung, dass man da ja eh nichts lernt und alles besser weiß rein geht, kann das nichts werden.

Zitat

Mittlerweile ist das Land angeschneckt gekommen und sie haben unbefristete Stellen.

Wenn deine Freunde das so gemacht haben, warum fragst du dann nicht bei denen nach, wie du an eine unbefristete Stelle kommst bzw. wie die da ran gekommen sind? Wenn es dafür eine rechtliche Möglichkeit gibt, steht dir diese auch offen. Vielleicht findet sich sogar an einer Schule, an der einer deiner Freunde arbeitet etwas.

Zitat

Es ist eine Katastrophe, wie hier mit Leuten umgegangen wird, die in Schulen arbeiten wollen und können.

Du kannst ja in der Schule arbeiten. Machst du nach eigener Aussage schon. Du kannst auch an eine andere Privatschule wechseln oder schauen, ob du irgendwo eine (befristete) Vertretungsstelle bekommst.

Wenn du sicher unbefristet an eine öffentliche Schule willst, geht das mit dem Referendariat. Wenn ich mir deine Beiträge hier ansehe, glaube ich allerdings nicht, dass das erfolgreich verlaufen wird. Mit nur noch 8 bis 10 Jahren bis zur Rente muss man das vielleicht auch nicht mehr durchstehen (wollen/können).

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 15:45

[Zitat von Schmidt](#)

Weil fachwissenschaftliche Dozenten an Universitäten keine Lehrer sind, willst du nicht ins Referendariat, in dem du ja gerade in der Praxis bist? Das ergibt keinen Sinn.

Genau. Es ergibt keinen Sinn. Ich wollte Lehrer werden und das System gibt mir vor, zur Uni zu gehen. Nun habe ich all das gemacht und bin eigentlich keinen Schritt weiter.

Ein gutes (!) Ref 2016 hätte mir viel Zeit erspart und dem System einen Lehrer mit Mangelfach gegeben.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 15:47

Zitat von Schmidt

warum fragst du dann nicht bei denen nach, wie du an eine unbefristete Stelle kommst bzw. wie die da ran gekommen sind?

Ich habe die gefragt und mich zur Sicherheit auch hier angemeldet, damit ich mehr erfahre. Wie gesagt dachte ich nicht, dass das Phänomen hier gar nicht so bekannt zu sein scheint.

Jetzt bin ich irritiert.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 15:51

Zitat von Schmidt

Ich will niemandem zu nahe treten, aber vielleicht sind deine gleichalten Freunde nicht mehr flexibel genug, um Neues zu Lernen und mit dem Stress umzugehen, der mit dem Ref einhergeht

Nochmals: Ich arbeite seit >25 Jahren in Schulen und mit Lehrern zusammen. Die Anzahl derer, die sich positiv über das Ref geäußert haben, ist minimal. Jahrgänge 1940 bis 2000 würde ich mal schätzen.

Wäre es anders gewesen, hätte ich große Lust auf die Weiterbildung gehabt. Aber vielleicht seid ihr hier die wenigen, die ein gutes Ref hatten und nicht klagen können und in sämtlichen Schulformen des Landes in meinem Einzugsgebiet sind die anderen untergekommen?

Ich rede nicht von dem Streß, denn die Leute haben die Uni ja geschafft, das ist auch Streß. Ich rede von den Schikanen, über die berichtet wurde.

Wie gesagt, toll, dass ihr alle hier ein gutes lehrreiches Ref hattet; vielleicht hätte ich euch früher kennenlernen sollen, dann hätte ich das Ref gemacht und kein nutzloses Lehramtsstudium.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 15:52

Zitat von Schmidt

Genau das ist von einem wissenschaftlichen Studium zu erwarten.

Richtig. Aber immatrikuliert war ich eigentlich in einen Lehramtsstudiengang. Bekommen habe ich was anderes. Und nicht ich alleine.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Januar 2024 15:53

Zitat von Ahnzasnich

Wie gesagt, toll, dass ihr alle hier ein gutes lehrreiches Ref hattet; vielleicht hätte ich euch früher kennenlernen sollen, dann hätte ich das Ref gemacht und kein nutzloses Lehramtsstudium

Wenn man nicht gerade als Seiteneinsteiger die PE oder das OBAS macht, ist das kein "Entweder - oder".

Es ist eine zweigeteilte "Ausbildung": Studium und das Ref. Nicht das eine oder das andere.

Oder übersehe ich da jetzt was und das ist in anderen Bundesländern anders.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 8. Januar 2024 15:55

Zitat von Ahnzasnich

Nochmals: Ich arbeite seit >25 Jahren in Schulen und mit Lehrern zusammen. Die Anzahl derer, die sich positiv über das Ref geäußert haben, ist minimal. Jahrgänge 1940 bis 2000 würde ich mal schätzen.

Wäre es anders gewesen, hätte ich große Lust auf die Weiterbildung gehabt. Aber vielleicht seid ihr hier die wenigen, die ein gutes Ref hatten und nicht klagen können und in sämtlichen Schulformen des Landes in meinem Einzugsgebiet sind die anderen untergekommen?

Ich rede nicht von dem Streß, denn die Leute haben die Uni ja geschafft, das ist auch Streß. Ich rede von den Schikanen, über die berichtet wurde.

Wie gesagt, toll, dass ihr alle hier ein gutes lehrreiches Ref hattet; vielleicht hätte ich euch früher kennenlernen sollen, dann hätte ich das Ref gemacht und kein nutzloses Lehramtsstudium.

Man braucht **BEIDES!** Ist das so kompliziert? Oder man arbeitet an Privatschulen, die einen auch so nehmen. Dann muss man aber damit leben, Pappnasen ausgeliefert zu sein.

Beitrag von „sunshine_-)“ vom 8. Januar 2024 15:55

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Wie gesagt, toll, dass ihr alle hier ein gutes lehrreiches Ref hattet; vielleicht hätte ich euch früher kennenlernen sollen, dann hätte ich das Ref gemacht und kein nutzloses Lehramtsstudium.

Wie jetzt? Du hättest dann nur das Ref gemacht? Jetzt geht's irgendwie drunter und drüber...



Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Januar 2024 15:58

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Aber immatrikuliert war ich eigentlich in einen Lehramtsstudiengang. Bekommen habe ich was anderes.

Achso. Und weil du sein erstes Staatsexamen nicht ablegen konntest, hast du dann kein Referendariat gemacht. Das 's' natürlich blöd.

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Januar 2024 16:00

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Aber vielleicht seid ihr hier die wenigen, die ein gutes Ref hatten

Nicht wirklich. Gelernt habe ich trotzdem etwas. Und eine formale Qualifikation erhalten. Insofern, ja, war OK.

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich bin 57.

Ich glaube nicht, dass man in dem Alter noch ein Referendariat absolvieren kann.

Auf der anderen Seite hast du noch maximal 10 Jahre bis zur Rente. Da kann man vielleicht durchziehen. Innere Emigration. Kucken, dass man erledigt kriegt, was man machen muss, und die Schulleiterin mit ihren Allüren ignorieren, wo irgend möglich.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 8. Januar 2024 16:58

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich rede nicht von dem Streß, denn die Leute haben die Uni ja geschafft, das ist auch Streß. Ich rede von den Schikanen, über die berichtet wurde.

Wie gesagt, toll, dass ihr alle hier ein gutes lehrreiches Ref hattet; vielleicht hätte ich euch früher kennenlernen sollen, dann hätte ich das Ref gemacht und kein nutzloses Lehramtsstudium.

Uni ist nicht Streß. Uni ist tiefenentspannt. Wenn ich mein Studium betrachte, war das die Zeit, wo ich am meisten Hobby betreiben konnte (nur Geld war das Problem). Referendariat war ok. Mit meinen Fächern habe ich aber auch keine 1 angestrebt.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 18:01

[Zitat von Quittengelee](#)

Man braucht BEIDES! Ist das so kompliziert? Oder man arbeitet an Privatschulen, die einen auch so nehmen. Dann muss man aber damit leben, Pappnasen ausgeliefert zu sein.

Ja. Das ist man an öffentlichen Schulen auch.

Hat mir eigentlich jemand sagen können, ob ein Master LA dasselbe ist wie das 1. Staatsexamen?

Mal finde ich dies, mal jenes.

Und kann man nicht von einer Studienberatung erwarten, dass sie vollumfänglich informiert?

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 18:02

[Zitat von O. Meier](#)

Achso. Und weil du dein erstes Staatsexamen nicht ablegen konntest, hast du dann kein Referendariat gemacht. Das 's' natürlich blöd.

Nein.

1. weiß ich nicht, ob der Master = 1. Staatsexamen ist oder nicht (man findet beides)
 2. Habe ich kein Ref gemacht, weil ich durch schlechte Berichte abgeschreckt wurde
-

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 18:04

[Zitat von BlackandGold](#)

Uni ist nicht Streß. Uni ist tiefenentspannt.

Ich frage mich manchmal, ob ihr mitlest. Ein Studium parallel zu Arbeit und Familie ist nicht besonders tiefenentspannt.

Ich rede NICHT von dem 09/15 Werdegang des Stino-Lehrers (Schule - Uni- Ref- Schule).

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 18:06

[Zitat von sunshine :-\)](#)

Wie jetzt? Du hättest dann nur das Ref gemacht?

Gewiß. So wie in NL, CH und E es eben auch läuft. Da habe ich Freunde, die Lehrer geworden sind, indem sie auf EIN grundständiges Fach eine Zusatzausbildung gemacht haben. Verbeamtet und bestimmt nicht schlechter als manche, die hier in öffentlichen Schulen lehren.

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Januar 2024 18:09

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich frage mich manchmal, ob ihr mitlest. Ein Studium parallel zu Arbeit und Familie ist nicht besonders tiefenentspannt.

Ich rede NICHT von dem 09/15 Werdegang des Stino-Lehrers (Schule - Uni- Ref-Schule).

Ich habe mit vollzeit Beschäftigung in der Industrie und Familie mit 2 Kindern meinen Master in quasi vollzeit gemacht. Ich fand das in Ordnung, schade fand ich nur, dass eigentlich der komplette Urlaub in der Zeit für das Studium drauf ging. Besonders gestresst war ich aber nicht.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 8. Januar 2024 18:11

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

s ist eine zweigeteilte "Ausbildung": Studium und das Ref. Nicht das eine oder das andere.

Oder übersehe ich da jetzt w

Soweit ich weiß, übersiehst du den Zwang zum Zweitfach und dass ein grundständiges Studium nicht auszureichen scheint, weshalb man eine Reihe von Seminaren machen soll, die mit Schule quasi nichts zu tun haben.

Es ist keine lineare Ausbildung, sondern ein nicht besonders kongruentes System.

Ich habe zwei Sachen studiert und hätte eigentlich am liebsten auf eines ein Ref gemacht.

Stattdessen musste ich eine zweite Sache machen, eigentlich zwei Sachen, wenn man die Erziehungswissenschaften mit dazu nimmt und habe mich logischerweise (in euren Augen) in diesen 3 Jahren keinen einzigen Schritt weiter qualifiziert.

Man kann natürlich sagen, ich sei zu blöde in der Organisation, aber ich bin zum einen nicht alleine mit den Umwegen und zum anderen: warum gibt es keine Verbesserungen der Umwege, angesichts des Lehrermangels?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Januar 2024 18:17

Ähm ich stehe gerade auf dem Schlauch.

Ob 1. Staatsexamen oder LA Master ... du studierst doch in beiden Fällen mindestens 2 Fächer auf Lehramt.

Naja, spielt ja jetzt keine Rolle.

Beitrag von „Friesin“ vom 8. Januar 2024 18:31

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Ich habe staunend zur Kenntnis genommen, dass in echten Schulen bei voll ausgebildeten Lehrern öffentlichlich kaum Kenntnis darüber herrscht, was außerhalb des Kosmos "echte Schule" so vor sich geht.

BINGO!!!

ich

hatte

drauf

gewartet



Jeder dahergelaufene Möchtegernlehrer meint, "den" Schulen die Welt außerhalb der Schulen zeigen zu müssen. Und zu können. 😊

Zum dröfligsten Mal

Beitrag von „CDL“ vom 8. Januar 2024 18:51

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Genau. Es ergibt keinen Sinn. Ich wollte Lehrer werden und das System gibt mir vor, zur Uni zu gehen. Nun habe ich all das gemacht und bin eigentlich keinen Schritt weiter.

Ein gutes (!) Ref 2016 hätte mir viel Zeit erspart und dem System einen Lehrer mit Mangelfach gegeben.

Warum hast du das dann 2016 nicht einfach gemacht, wenn du doch extra dafür das Lehramtsstudium samt 1. Staatsexamen. nachgeholt hast?

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Januar 2024 18:56

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Gewiß. So wie in NL, CH und E es eben auch läuft. Da habe ich Freunde, die Lehrer geworden sind, indem sie auf EIN grundständiges Fach eine Zusatzausbildung gemacht haben. Verbeamtet und bestimmt nicht schlechter als manche, die hier in öffentlichen Schulen lehren.

Ja, kannst du doch auch. In NL, CH oder E.

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Januar 2024 19:00

[Zitat von Ahnzasnich](#)

warum gibt es keine Verbesserungen der Umwege, angesichts des Lehrermangels?

Gibt es. Es gibt Quereinstiegsprogramm und dergleichen. Für ein Fach gibt es in NRW z. B. die pädagogische Einführung. Usw.

Angesichts des Lehrerinnenmangels machen die Länder ziemlich viele Abstriche. Ob das die allerbeste aller Ideen ist, wird sich noch zeigen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Januar 2024 19:02

[Zitat von Ahnzasnich](#)

2. Habe ich kein Ref gemacht, weil ich durch schlechte Berichte abgeschreckt wurde

Das dicke Ende kommt bestimmt. Damals erschien es dir als Joker, ohne zweites Staatsexamen an einer Privatschule unterzukommen. Jetzt stellst du fest, dass du nur sehr eingeschränkte Optionen hast.

Beitrag von „sunshine_:-)“ vom 8. Januar 2024 19:02

[Zitat von Ahnzasnich](#)

Gewiß. So wie in NL, CH und E es eben auch läuft. Da habe ich Freunde, die Lehrer geworden sind, indem sie auf EIN grundständiges Fach eine Zusatzausbildung gemacht haben. Verbeamtet und bestimmt nicht schlechter als manche, die hier in öffentlichen Schulen lehren.

Dann kannst du jetzt a) mit deinem Lehramtsstudium einfach Ref machen oder b) in NL, CH oder E Lehrer werden? c) Wie bisher einfach Seiteneinsteiger sein?

So viele Möglichkeiten...

Ich habe tatsächlich immer noch nicht kapiert, was du eigentlich willst.